

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 47

Vortäuschen einer Straftat, § 145d StGB

- I. Rechtsgut:** Die innerstaatliche Rechtspflege; die inländischen Präventivorgane (insbes.: Polizei).
- II. Überblick:** § 145d StGB enthält zwei verschiedene Alternativen, die sich sowohl in Abs. 1 als auch in Abs. 2 wiederfinden, nämlich:
- Nr. 1: **Vortäuschen begangener Straftaten**
 - Nr. 2: **Vortäuschen bevorstehender Straftaten**
- Abs. 1 und Abs. 2 unterscheiden sich dadurch, dass
- in Abs. 1 über **die Tat an sich** getäuscht wird,
 - in Abs. 2 hingegen **über die Person eines Beteiligten** bei einer tatsächlich begangenen Straftat getäuscht wird.
- III. Der objektive Tatbestand des § 145d StGB**
1. **Vortäuschen:** Das Erregen oder Verstärken des Verdachts einer rechtswidrigen Tat durch
 - a) (konkludente) Tatsachenbehauptung
 - b) Schaffung einer verdachtserregenden Beweislage oder
 - c) Selbstbezeichnung
 Nicht erforderlich ist es, dass es tatsächlich zu Ermittlungen kommt (§ 145d StGB ist ein Tätigkeitsdelikt, kein Erfolgsdelikt).
 2. **Rechtswidrige Tat** (vgl. § 11 I Nr. 5 StGB – nicht ausreichend also: Ordnungswidrigkeiten).
 3. **Zur Entgegennahme der Anzeige zuständige Stelle:** Behörde oder sonstige zur Entgegennahme von Anzeigen zuständige Stelle.
- IV. Hauptprobleme**
1. **Vortäuschung einer schwereren Tat, wenn eine Tat tatsächlich begangen wurde:**

BGH: Einzelfallbetrachtung. § 145d StGB liegt nicht vor bei bloßen Übertreibungen (z.B. höhere Beute, 5 Faustschläge statt einem); anders dagegen, wenn eine **völlig andere** oder eine **erheblich schwerere** Tat begangen wurde.

Lit: teilweise andere Abgrenzung: **a)** § 145d StGB, wenn statt einem Vergehen ein Verbrechen behauptet wird; **b)** § 145d StGB, wenn statt Antrags- oder Privatklagedelikt Officialdelikt behauptet wird; **c)** § 145d StGB wenn die Behörde zu einem erheblich höheren Ermittlungsaufwand veranlasst wird; **d)** § 145d StGB scheidet aus, wenn irgendeine rechtswidrige Tat vorliegt.
 2. **§ 145d II StGB, wenn der Verdacht von Täter abgelenkt wird:**

Da der Täter einen Unbeteiligten in den Verdacht einer tatsächlich begangenen Tat bringen muss, ist § 145d II StGB unanwendbar, wenn der Verdacht lediglich vom Täter abgelenkt wird (z.B. durch Verschaffung eines falschen Alibis).
 3. **§ 145d II StGB, wenn Verdacht auf einen anderen gelenkt wird:**

H.M.: Notwendig: **Einzelfallbetrachtung:** bloßes Leugnen der Tat oder die Berufung auf den großen Unbekannten reichen nicht aus. § 145d StGB ist aber erfüllt wenn eine Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet und dazu konkrete Hinweise gegeben werden.

Literatur / Lehrbücher: *Arzt/Weber-Hilgendorf*, § 48 III; *Eisele*, BT 1, § 67; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 8 III; *Rengier*, BT II, § 51; *Wessels/Hettinger*, BT 1, § 16 II.

Literatur / Aufsätze: *Geppert*, Zu einigen immer wiederkehrenden Streitfragen im Rahmen des Vortäuschens einer Straftat (§ 145d StGB), JURA 2000, 383; *Krümpelmann*, Grenzen der Vortäuschung bei Entstellung einer begangenen Straftat, JuS 1985, 763; *Piatkowski/Saal*, Examensprobleme im Rahmen der Straftatbestände zum Schutz der Rechtspflege, JuS 2005, 979; *Schramm*, Zur Strafbarkeit des Versendens von Pseudo-Milzbrandbriefen, NJW 2002, 419; *Weidemann*, Die Strafbarkeit falscher Bombendrohungen und falscher Milzbrand-Briefe, JA 2002, 43.

Literatur / Fälle: *Geppert*, Examensklausur Strafrecht. Ein Verfahren aus dem Verkehrsstrafrecht, JURA 1980, 204; *Kuhlen*, Strafrecht: Der Platztausch, JuS 1990, 396; *Sternberg-Lieben*, Der gefälschte Caspar David Friedrich, JURA 1996, 544; *Thoss*, Am Rande der Legalität, JA 1998, 662.

Rechtsprechung: **BGHSt 6, 251** – Vorgetäuschter Einbruchdiebstahl (Anzeige gegen Unbekannt); **BGHSt 19, 305** – Fahrerwechsel (Ablenken des Verdachts); **OLG Hamm NStZ 1987, 558** – Autoaufbruch (Übertreibungen und Vergrößerungen); **OLG Zweibrücken NStZ 1991, 530** – Fahreigenschaft (Ablenken des Verdachts); **OLG Karlsruhe MDR 1992, 1166** – Schussverletzung (Bloße Übertreibungen nicht tatbestandsmäßig); **OLG Frankfurt NStZ-RR 2002, 209** – Milzbrandbriefe (mittelbare Vortäuschung).